

Jahresbericht 2018

Kompakt



VEREIN
Jukus

ZUR FÖRDERUNG VON JUGEND, KULTUR UND SPORT



Seite 3

Vorwort



Seite 4

Stadtteilzentrum NaNet



Seite 5

DER 2. WEG



Seite 6

Suchtinfo / Die verschwiegene Sucht



Seite 8

Vorurteile überwinden



Seite 9

Jugendzentrum ECHO



Seite 11

Kulturprojekte

Impressum

Herausgeber u. Medieninhaber: Verein JUKUS – Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport

Redaktionsadresse: Annenstraße 39, 8020 Graz

Redaktion: Ali Özbaş (f.d.l.v.)

Publikationsdatum: 07/2019

ZVR-Zahl: 767701094

T: +43 316 722865

E: office@jukus.at

W: www.jukus.at

Vorwort

Im Jahr 2018 verband der Verein JUKUS Altes mit Neuem: Mit der Umsetzung einer Migrationssammlung wurden viele Stunden Interviewmaterial, hunderte Fotos und Dokumente aus unserer langjährigen Beschäftigung mit der Arbeitsmigration und dem Leben der nach Österreich gezogenen „Gastarbeiter“ geordnet und katalogisiert archiviert. Diese Sammlung soll sowohl für wissenschaftliches Arbeiten zur Verfügung stehen als auch den Medien, der Politik, der Erwachsenenbildung und anderen Bildungseinrichtungen als Informationsquelle dienen.

Im Bereich der offenen Jugendarbeit gelang es, unsere seit Jahren bestehende Expertise in den im März 2018 neu eröffneten Räumlichkeiten des Jugendzentrums ECHO um- und fortzusetzen. Das neue ECHO hat nun ein Mädchenspezifisches Angebot, mit der erweiterten Werkstatt bietet das Jugendzentrum einen niederschweligen Zugang zu berufsbezogenen Tätigkeiten im handwerklichen Bereich und mit dem Start des regelmäßig stattfindenden „ECHO Repair Cafés“ ist ein Projekt etabliert, das den Jugendlichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz nahebringt.

Als Stadtteilzentrum agiert das NaNet vermittelnd zwischen unterschiedlichen Lebenswelten, zwischen Bewohner*innen, Verwaltung und Politik und ist ein Treffpunkt für die Menschen aus der Umgebung. Mit vielen gemeinsamen Aktivitäten und den Angeboten wie Foodsharing, Plauderstunden, Festen usw. ist das NaNet ein wichtiger Bestandteil auf der sozialen Landkarte des Stadtteils geworden.

Aufklärung und Präventionsarbeit stehen im Mittelpunkt der JUKUS Projekte „Vorurteile überwinden“, „Suchthilfe“ und „Die verschwiegene Sucht“.

Die Aktivitäten im Kulturbereich wurde fortgeführt. Auch 2018 gab es wieder viele Veranstaltungen und Kooperationen neben unseren permanenten Angeboten wie den offenen Bücherboxen an öffentlichen Plätzen und der mehrsprachigen Bibliothek. In Zusammenarbeit mit dem steirischen Herbst organisierten wir den Fotowettbewerb „Menschenlandschaften in der Steiermark“ und es fand der Launch der zweisprachige Zeitung „Hikmetinden Sual Olunsun“/ „Stellt in Frage!“ statt.

Im Bereich der Ausbildungs- und Berufsberatung hat sich das Projekt „DER 2. WEG“ weiter etabliert und sich zu einer bekannten Anlaufstelle für Jugendliche und Erwachsene im Alter zwischen 14 und 25 Jahren entwickelt.

Durch die Evaluierung und Weiterentwicklung der inter- und soziokulturellen Angebote des Vereins JUKUS passen wir diese laufend den gesellschaftlichen Erfordernissen und Veränderungen an, um Möglichkeiten zur verstärkten gesellschaftlichen Partizipation zu schaffen und den Austausch zwischen Menschen, die sich verschiedenen Gruppen zugehörig fühlen, zu fördern.

Ali Özbaş, Geschäftsführer Verein JUKUS

Stadtteilzentrum NaNet – Nachbarschaftsnetzwerk Floß-Lend



Treffpunkt und Informationsdrehscheibe
für Bewohner*innen der Floßlendsiedlung
und des Bezirks Lend

Das NaNet (NachbarschaftsNetzwerk Floß – Lend) ist eines von vier Stadtteilzentren in Graz. Ziel von Stadtteilarbeit ist es, Menschen in ihren Lebenswelten eine verbesserte Teilhabe an der Gesellschaft und die Mitgestaltung des Lebens in der Stadt zu ermöglichen und so einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden in Graz zu leisten. Als Stadtteilzentrum agiert das NaNet dazu vermittelnd zwischen unterschiedlichen Lebenswelten, Bewohner*innen, Verwaltung und Politik. Dabei steht der Bedarf der Menschen vor Ort im Zentrum der Aufmerksamkeit. Das Stadtteilzentrum ist ein Treffpunkt um gemeinsam Ideen für den Stadtteil umzusetzen. Durch diese kontinuierlichen gemeinschaftlichen Aktivitäten wird der nachbarschaftliche Zusammenhalt im Stadtteil gestärkt und werden die aktiven Nachbar*innen empowert. Das NaNet steht den Bewohner*innen als niederschwellige Anlaufstelle in unterschiedlichsten Problemlagen und für diverse Anliegen zur Verfügung. Um diese Funktion auszuüben, bedarf es gezielter, beständiger und konsequenter Aufbau- und Beziehungsarbeit im Stadtteil.

Zentrales Element stellten die kontinuierlichen Angebote für die Bewohner*innen dar, wie es die Plauderstunden oder das Foodsharing zwei Mal pro Woche sind. Auch das wöchentliche Deutschkonversationsangebot „Reden im NaNet“ bereicherte für viele Besucher*innen ihre Alltagsstruktur. Beim saisonalen Angebot „Kunst & Spiele im Hof“ lag der Fokus auf künstlerischer Gestaltung mit Kindern und Eltern im Freien. Im Rahmen dieser regelmäßigen Angebote im NaNet gab es im Jahr 2018 insgesamt 928 persönliche Kontakte mit Menschen aus dem Stadtteil.

Ergänzt wurden diese fest etablierten Angebote durch unterschiedlichste Veranstaltungen, wie etwa das Grätzfest am Floßlendplatz, das 2018 mit großem Erfolg zum zweiten Mal in Kooperation mit anderen Organisationen aus dem Stadtteil vom NaNet koordiniert und organisiert wurde. „Toll! Endlich gibt's bei uns in der Gegend auch einmal was zu feiern“, findet ein Besucher treffende Worte für die Veranstaltung und die Stimmung am Fest. Auch zahlreiche Nachhaltigkeits- und Kreativworkshops, Ausstellungen, ein Ausflug zum Ökopark auf der Teichalm und der Stadtteilspaziergang: „Lend anders: Den unbekanntem Norden von Lend kennenlernen“ fanden statt.

DER 2. WEG

Beratung für Jugendliche mit
Migrationserfahrung
Ausbildungs- und Berufsberatung



„DER 2. WEG“ ist ein niederschwelliges Beratungsprojekt, das die Aufgabe verfolgt, junge Menschen bei der Suche nach einer Arbeitsstelle bzw. einer (Aus-)Bildungsmöglichkeit zu unterstützen. Projektziel ist die (Re-)Inklusion der jugendlichen Zielgruppe in den Arbeitsmarkt bzw. die Begleitung der Jugendlichen beim (Wieder-)Einstieg in das (berufliche) Ausbildungssystem. Die Erweiterung des ausbildungs- und berufsspezifischen Netzwerks sowie die Herstellung von Zugangsmöglichkeiten zu anderen Fachstellen ist ein weiterer Teilaspekt des Projekts. Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren, wobei der Schwerpunkt im Jahr 2018 auf jugendliche Migrant*innen über 18 gelegt wurde. Vorrangig ist es das Ziel des Projekts, NEETs (Menschen, die nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung sind) zu erreichen und dabei zu unterstützen, wieder in das Ausbildungs- und Berufssystem einzusteigen. Zu den Maßnahmen des Projekts zählen Beratung im Einzelsetting, wo ausbildungs- und berufsbezogene Zielsetzungen erarbeitet und begleitet werden, Workshops zu inhaltlich relevanten Themen im Feld Arbeit und Bildung in Österreich, aufsuchende Arbeit, wie auch Netzwerk-, PR- und Communityarbeit. Im Jahr 2018 wurden 104 Personen in die Beratung aufgenommen, wobei die Anzahl der NEETs im Laufe des Projekts stark verringert werden konnte. Endes des Jahres 2018 befanden sich 28 Jugendliche im ersten Arbeitsmarkt, eine Person im 2. Arbeitsmarkt, 19 nahmen an diversen Kursmaßnahmen teil (z. B. Kurse durch das AMS bzw. BFI, Deutschkurse etc.), zwei Jugendliche besuchten die Unterstufe, sechs die Sekundarstufe, zwei Jugendliche begannen ein Studium, acht Jugendliche fanden eine Lehre bzw. wurden neun an andere Einrichtungen erfolgreich weitervermittelt. Von den insgesamt 104 Jugendlichen wurden also 78 erfolgreich vermittelt, 16 Jugendliche blieben weiterhin in Betreuung. Von den übrigen Jugendlichen gab es zum Zeitpunkt der Berichtslegung keine aktuellen Informationen. Über die gesamte Laufzeit im Jahr 2018 wurden zudem acht Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen zu Arbeit und Ausbildung durchgeführt. In diesem Zusammenhang entstanden auch viele weitere Kooperationen und Vernetzungen mit Grazer Einrichtungen.

Suchtinfo

Interkulturell und diversitätssensibel an der Schnittstelle zwischen Sucht, Migration, sozioökonomischem Status und Geschlecht



Die Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung aus 1986 mit ihrem health in all policies-Ansatz fordert, dass Menschen mehr Einfluss auf ihre eigene Gesundheit und ihre Lebenswelt ausüben können, „und will ihnen zugleich ermöglichen, Veränderungen in ihrem Lebensalltag zu treffen, die ihrer Gesundheit zugutekommen.“

Das JUKUS-Projekt „Suchtinfo“ nimmt dies auf: Die Fachliteratur verweist auf die eingeschränkte Gesundheitskompetenz (Health Literacy) von Migrant*innen. Speziell auch im Umgang mit Suchterkrankungen (Alkohol, Tabakabhängigkeit) führt dies zum Beispiel dazu, dass es zu Fehleinschätzungen des österreichischen Gesundheitssystems kommt: Projektziel war es, einen Beitrag zur Ressourcen-Stärkung von Migrant*innen zu leisten („Empowerment“) bzw. mögliche Benachteiligungen und strukturelle Barrieren im bestehenden Gesundheitssystem zu thematisieren und an deren Beseitigung mitzuarbeiten.

Aktivitäten zu einer weiterentwickelten interkulturell und diversitätsorientierten Ausgestaltung der steirischen Sucht-/Gesundheitsförderungseinrichtungen beinhalteten innovative Beteiligungsangebote mit Blick auf visuelle Kommunikation (z. B. partizipatives Design von Suchtmaterialien), ein suchtbezogenes Bildungskonzept, das die wenig beachtete Zielgruppe der Erwachsenen anspricht und zielgruppenspezifische Workshops in breit gestreuten Settings von Multiplikator*innen. Migrantische Multiplikator*innen erhielten spezifische Bildungsformate, die speziell Alkoholmißbrauch niederschwellig aufbereiteten.

Medikamentenabhängigkeit erwies sich als durchgängiges Thema, das weiterbearbeitet werden sollte.

Die verschwiegene Sucht

Medikamentenabhängigkeit im interkulturellen Kontext



Das Projekt „Die verschwiegene Sucht“ setzt Medikamentenmissbrauch und -abhängigkeit mit Diversität/Migration und Gender in Verbindung.

Die Projektziele liegen in der Identifikation und Sicherung der Schnittstelle zwischen Medikamentenabhängigkeit und Diversität/Migration/Gender.

Mit Projektstart begannen die umfassenden Grundlagenrecherchen für die Bestandsaufnahme zur aktuellen Lage im Kontext Medikamentenabhängigkeit und Migration/Diversität/Gender im deutschsprachigen Raum, sowie die österreichweite Vernetzung mit Expert*innen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Migrationsbereich.

Konzeption und Durchführung von Multiplikator*innen-Workshops starteten, unter anderem in Kooperation mit anderen Institutionen und Expert*innen. Die Sensibilisierung für Medikamentenabhängigkeit, und eine Steigerung von Health Literacy stellten den Workshop-Rahmen dar.

Diese und alle weiteren Projektaktivitäten leisten einen Anstoß zur Sensibilisierung von Stakeholdern sowie zur Anregung eines entsprechenden öffentlichen Diskurses zu Medikamentenabhängigkeit. Projektziele sind in weiterer Folge eine Angebotsverbesserung hinsichtlich Gender- und Diversitätssensibilität, eine Reduktion struktureller Barrieren durch diversitäts- und gendersensible Suchtpräventions-Angebote und zugleich eine Steigerung der Health Literacy (Gesundheitskompetenz) von Migrant*innen.

Das Projekt wurde 2019 erweitert und unter dem Namen „Die verschwiegene Sucht 2.0“ weitergeführt.

Vorurteile überwinden

Präventive und nachhaltige Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit 2018



Im Mittelpunkt des Projekts stand neben Einzelgesprächen mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund und der Vernetzung mit Vertreter*innen der Communities die Durchführung von Workshops in Schulen in Graz, Judenburg und Hartberg.

Der Schwerpunkt dieser Workshops zur politischen Bildung lag darin, mit den Jugendlichen über demokratische Grundeinstellungen und Menschenrechte zu diskutieren. Inhaltlich lag der Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit der Zeit und rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus bzw. über die Mechanismen antisemitischer Einstellungen. Im abschließenden Teil der Workshops wurde das gewonnene Wissen und die Reflexion über eigene Stereotype auf aktuelle Alltagssituationen der Jugendlichen bzw. beobachtete/selbst erlebte Rassismuserfahrungen angewendet. So wurde demonstriert, wie man, etwa durch eigenes aktives zivilcouragiertes Handeln, Vorurteile selbst überwinden kann.

Jugendzentrum ECHO

Offene Jugendarbeit



Offene Jugendarbeit in Jugendzentren begleitet und fördert Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit, nimmt sie ernst und arbeitet für sie – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialem Hintergrund und Herkunft.

Der niederschwellige und freiwillige Zugang zu Angeboten der Offenen Jugendarbeit begünstigt den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenzen wichtig sind.

Bei den zeitlich unbegrenzten Angeboten des ECHO gab es seit der Neueröffnung im März 2018 bis zum Ende des Jahres insgesamt 5.281 (4.147 männlich / 1.134 weiblich) Kontakte zu Jugendlichen.

Zusätzlich gab es im ECHO 17 größere Projekte/Veranstaltungen (sogenannte zeitlich befristete Angebote) von denen zwei speziell für Mädchen waren. Insgesamt verzeichneten wir bei diesen Projekten 732 (515 männlich / 217 weiblich) Kontakte zu Jugendlichen:

- ECHO Bauhelfer
- Grätzelfest Floßlendplatz
- Heroes Workshop
- Teilnahme am Sommerfest der Floßlendsiedlung inkl. BIKEWORXS
- Watersoccerturnier
- Ausflug zum Jugendzentrum Grünanger, Workshop zum Gedenkjahr
- Halloween Party
- Ausflug Sturm Graz Spiel
- Feier mit DJ und Microsoccerturnier
- Repaircafé mit Spielebus
- Schulschlussfest
- Wasserolympiade
- Ausflug Hilnteich Kletterpark
- Workshop „Die Jagd nach dem Friedensdöner“
- Projekt „Prost Mahlzeit“

20 Kleinprojekte/-veranstaltungen wie gemeinsames Kochen, Turniere (Microsoccer, Fußball, Brettspiele, Tischtennis, Rätsel,...), Work-Zones (Jugend-

liche haben an eigenen Projekten oder an Projekten innerhalb des Jugendzentrums gearbeitet) und ähnliches wurden während der Öffnungszeiten abgehalten.

Mädchenarbeit

Spezielle Angebote für Mädchen orientierten sich stark an ihren Wünschen. Viele der Angebote wurden an dem einmal wöchentlich stattfindenden Mädchentag abgehalten. Die Projekte reichten von gemeinsamen Kochsessions über Schmuckherstellung und Schminkworkshops bis zu kulturellen Angeboten wie dem gemeinsamen Besuch der Oper am Girls' Day, dem weltweit größten Berufsorientierungstag, (dabei konnten alle Berufe innerhalb des Opernhauses kennengelernt werden) oder dem mehrtägigen „GirrlsJam“ Workshop (bei dem die musikalische Verwirklichung im Vordergrund stand).

Theaterstück

In Kooperation mit der Theatergruppe Dagmar wurde das Stück „Zur Almrüh“ zweimal im Jugendzentrum aufgeführt. Bei der Uraufführung war die Fokusgruppe mit rund 50 Jugendlichen gut vertreten. Eine Weiterführung in Schreib- und Theaterworkshops in Zusammenarbeit mit Schüler*innen der Schrödingerschule mit dem Ziel ein eigenes Theaterstück zu schreiben und zu performen konnte aufgrund von fehlenden Förderungen derzeit noch nicht realisiert werden.

Repair Café

Das neu etablierte ECHO Repair Café in Ergänzung zum regelmäßigen Werkstattangebot wurde 2018 vier Mal veranstaltet. Bei drei Veranstaltungen konnten anwesende Kinder die Zeit auch mit Angeboten beim Spielebus verbringen. Für die älteren Besucher*innen standen anregende Gespräche neben Kaffee und Kuchen im Vordergrund, bis sie den Reparaturen ihrer defekten Elektrogeräte, Kleidungsstücke und Möbel aktiv beiwohnen konnten. Mit dem Repaircafé soll ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen in der Gesellschaft, aber vor allem der Spaß am Reparieren sowie die Erfolgserlebnisse der Teilnehmer*innen gefördert werden.

Mediennutzungsworkshops für Jugendliche – Quelle oder Fake News?

In den Workshops wurden Fake News-Inhalte in einer ersten Präsentation als Fakt präsentiert und mit Bestandteilen von Verschwörungstheorien verknüpft. Nach einer Diskussion und der schlussendlichen „Aufklärung“ über den Fake-Charakter der Präsentation wurden die zuvor angewandten Strategien von „Fake News“ mit dem historischen Umgang mit Juden und Jüdinnen in Europa verglichen. So konnte gezeigt und diskutiert werden, welche realen Auswirkungen Fake News für marginalisierte Gruppen haben können.

Study Visit Brünn/Tschechische Republik

Im Juni 2018 organisierten und beteiligten sich drei JUKUS Mitarbeiter*innen an einer einwöchigen Studienreise nach Brünn und Prag unter dem Titel „Exchange of good practices between youth street workers“, bei der der Erfahrungsaustausch im Bereich der Sozial- und Jugendarbeit im Mittelpunkt stand.

Kulturprojekte

- * JUKUS beim steirischen herbst: Fotowettbewerb und Zeitungsprojekt
- * Theater „Diktatör“
- * Filmvorführung „Familiye“
- * JUKUS Migrationssammlung
- * Offene Bücherboxen
- * Mehrsprachige Bibliothek
- * JUKUS bei Kunstallee@Annensersum

Fotowettbewerb und Zeitungsprojekt

Im Sommer 2018 startete JUKUS zusammen mit dem steirischen herbst den Fotowettbewerb „Menschenlandschaften in der Steiermark“ und rief dazu auf, die Vielfalt der Menschen in der Steiermark zu fotografieren. Gesucht wurden die aussagekräftigsten Fotos zum Thema Vielfalt in der Gesellschaft, um diese in der türkisch-deutschen Zeitung „Hikmetinden Sual Olunsun“/„Stellt in Frage!“ zu veröffentlichen. Es folgten zahlreiche Einsendungen.

Im September trafen sich die Jurymitglieder Elke Murlasits (Herausgeberin der Zeitung „Stellt in Frage!“), Katalin Erdödi (Kuratorin von steirischer herbst), Övül Durmusoglu (Herausgeberin der Zeitung „Stellt in Frage!“) und Andreas Brandstätter (Grafikdesigner, JUKUS) und diskutierten gemeinsam über die eingesandten Fotos.

Drei Hauptgewinner*innen und eine vierte Einsendung wurden ausgewählt, welche in der Zeitung „Hikmetinden Sual Olunsun“/„Stellt in Frage!“ veröffentlicht wurden. Drei Gewinner*innen erhielten beim Launch der Zeitung im September Geldpreise. Der vierte Preis wurde in Form von Gutscheinen überreicht. Die Fotos der Preisträger*innen wurden im Zuge der Zeitungspräsentation gezeigt und zum Teil von den Künstler*innen erklärt. Für die gelungene musikalische Untermalung sorgten Juan Carlos Sungurlian an der Gitarre und Övül Durmusoglu mit Gesang. Dabei wurden Gedichte von Nazim Hikmet musikalisch interpretiert. Diese Veranstaltung fand im Rahmen von Grieskram 2018 statt.

In einer weiteren Kooperation mit dem steirischen herbst entstand die türkisch-deutsche Zeitung „Hikmetinden Sual Olunsun“/„Stellt in Frage!“.

Am 22. September fand der Launch der Zeitung in der herbstbar/Postgarage

in Graz statt. Die Publikation widmete sich dem Vermächtnis von Nâzım Hikmet und dessen Werk. Beiträge gab es von Erhan Altan, Edita Causevic, Ayşe Çavdar, Cem Dinlenmiş, Lisa Freidl, Mohamed Haneen, Nâzım Hikmet, Zehra Ipşiroğlu, Anton Jäger, Erich Klein, Martina Reithofer, Kerem Öktem, Esra Özmen und Michiel Vandavelde.

Theater „Diktatör“

Mit dem Ein-Personen-Stück „Nur Diktator“ gelang es dem türkischen Darsteller Barış Atay am 27. April 2018 das Grazer Publikum im Grazer Volkshaus in seinen Bann zu ziehen. Der Text des Stücks stammt von Onur Orhan. Obwohl in der einstündigen Performance kein einziger Name erwähnt wurde, war klar, wer in dem Stück adressiert wurde. Der Diktator bereitet sich in seinem Arbeitszimmer auf seinen Auftritt vor. Gleich soll er vors Volk treten und sich erneut wählen lassen. Dieser Diktator ist ein cholerischer Mann. Nervös, aber staatsmännisch schreitet er vor seinem Schreibtisch auf und ab, mal spricht er sanft und versöhnlich zum Volk, dann wieder verhöhnt und verspottet er es. Seinen politischen Aufstieg hätten die Menschen gar nicht mitbekommen, um ihn zu verhindern, seien sie zu faul und bequem gewesen, höhnt er.

Ein gesellschaftskritisches Stück, das vor rund 150 Personen auf türkisch mit deutschen Untertiteln vorgeführt wurde, und zum Nachdenken anregte. Die anschließende Diskussion mit dem Darsteller zeigte jedenfalls, dass die Performance am Publikum nicht spurlos vorüber gegangen war.

Filmvorführung „Familiye“

Im Rahmen des InTaKT – Inklusives Tanz, Kultur- und Theaterfestival fand am 20. November im Rechbauerkinno die Filmvorführung von „Familiye“ statt. Der Film feierte seine Österreich-Premiere mit einem Gespräch mit den Filmemachern.

Mit ihrem ersten Spielfilm erzählen Sedat Kirtan und Kubilay Sarikaya eine authentische Geschichte aus dem Viertel rund um die Spandauer Lynarstraße in Berlin. Die beiden Regisseure sind hier als Kinder kurdischer Einwander*innen aufgewachsen. Trotz sprachlicher und physischer Härte gelingt es den Filmemachern den Wert von Familie und den sorgsam Umgang mit einem Menschen mit Beeinträchtigung in den Vordergrund zu stellen. Der erstmals in Österreich gezeigte Film hat mit Moritz Bleibtreu einen prominenten Paten.

JUKUS Migrationssammlung

Ein Beitrag zur österreichischen Zeitgeschichte

Basierend auf den umfangreichen Materialien der JUKUS Ausstellungen „Avusturya! Österreich!“ (Arbeitsmigration aus der Türkei) und „Unter fremdem Himmel“ (Arbeitsmigration aus Ex-Jugoslawien) entstand 2018 eine Migrationssammlung. Durch die beiden recherche- und wissenschaftsorientierten Ausstellungen erhielt JUKUS Zugang zu zahlreichen Quellen. Um diese persönlichen Dokumente, Fotos, Videoportraits mit Zeitzeug*innen, Zeitschriften und Unterlagen von diversen Organisationen und Institutionen zu sichern und für die Nachwelt zu erhalten, entstand diese Sammlung.

Bisher wurden 1.300 Fotos, 720 Dokumente und 40 Stunden Audio-/Video-dateien digital aufbereitet und inventarisiert. Weiters finden sich eine Reihe analoger Objekte in der Sammlung. Die Materialien erzählen die österreichische Zeitgeschichte der 1960-, 1970- und 1980er-Jahre aus dem Blickwinkel der Arbeitsmigration in ihren unterschiedlichen Facetten. Die Sammlung soll sowohl für wissenschaftliches Arbeiten zur Verfügung stehen als auch den Medien, der Politik, der Erwachsenenbildung und anderen Bildungseinrichtungen als Informationsquelle dienen.

Ein Beirat bestehend aus Vertreter*innen der Universität Graz, der Universität Salzburg, dem Grazer Stadtarchiv, dem Steiermärkischen Landesarchiv und dem Universalmuseum Joanneum wurde installiert. Der Beirat unterstützt JUKUS wissenschaftlich in den Bereichen Beschlagwortung, thematische Schwerpunkte und Vernetzung mit anderen Organisationen.

Offene Bücherboxen

Schon 2015 realisierte JUKUS seine erste öffentliche Bücherbox in der Dreihackengasse, die gut von der Bevölkerung angenommen wurde, weil sie einen Ort der Kommunikation und der Begegnung eröffnet, der leicht erreichbar ist. Im Jahr 2017 fanden zwei weitere Bücherboxen einen fixen Standort am Floßlandplatz und am Metahofplatz. 2018 wurde dieses Angebot fortgesetzt und fand viele weitere begeisterte Leser*innen und Büchertauscher*innen.

Mehrsprachige Bibliothek

Der Verein JUKUS beherbergt in der Annenstraße 39 seit 2010 eine der wenigen Bibliotheken in Graz mit einem großen Angebot an Büchern in verschiedenen Sprachen. In unseren Regalen laden mehr als 1.700 Romane, Kinder- und Jugendbücher und Lyrikbände zum Schmökern und Ausleihen ein. Auch Sachliteratur aus den Bereichen Kultur, Geschichte, Arbeitsmigration, Wirtschaft und Politik sind vertreten. Weitere Schwerpunkte sind Sucht und Jugend.

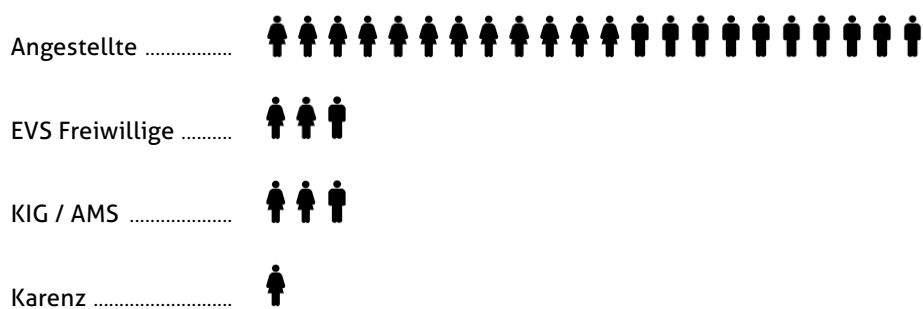
JUKUS bei Kunstallee@Annenversum

In der Adventszeit vom 30. November bis 30. Dezember verwandelten sich die Schaufenster der Annenstraße in eine Kunstgalerie, die Kunstallee@Annenversum. Auch JUKUS war dabei und stellte Grafiken der Künstlerin Regina Pichler aus: „Meine Grafiken sind konkret gewordene Gedankenbilder meiner Reflexionen über Themen des Lebens, die mich beschäftigen. ‚Grenzgänger‘ behandelt meinen Widerstand gegen gewisse Vorstellungen und Normen innerhalb unserer Gesellschaft. Dies bedeutet keineswegs eine Rücksichtslosigkeit, sondern ich versuche oft Mut aufzubringen, ‚über meinen Schatten zu springen‘, Grenzen zu durchbrechen, einfach um ich selbst sein zu können – frei zu sein. Ein gewisses Mitläufertum sehe ich zum Beispiel im Umgang mit Medien.“

Die Ausstellungseröffnung mit Rundgang, u.a. zu JUKUS fand am 30. Dezember statt und führte vom Südtiroler Platz zum Weihnachtsmarkt „Die Möbelretterin“.

Es beteiligten sich insgesamt mehr als 30 Geschäfte vom Kunsthaus bis zum Bahnhof an der Aktion Kunstallee@Annensversum und so lud die ganze Straße zum Flanieren, Staunen und Kunstgenießen ein. Frei nach der Weihnachtsgeschichte von Dickens wurde in drei Abschnitten die Geschichte der Annenstraße der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft erzählt. Besucher*innen konnten einmal Mal pro Woche kostenlos an Führungen in Englisch und Deutsch durch die Kunstallee teilnehmen oder auch einer Schnitzeljagd folgen.

*JUKUS Mitarbeiter*innen 2018*



*JUKUS Fördergeber*innen*



- Kultur, Europa, Außenbeziehungen
- Gesundheit, Pflege und Wissenschaft
- Bildung und Gesellschaft



- BEZIRKSRAT
- BILDUNG & INTEGRATION
- FRAUEN & GLEICHSTELLUNG
- GESUNDHEITSAMT
- JUGEND & FAMILIE
- KULTUR
- SOZIALES
- WOHNUNGSWESEN

Projektfonds Die kleinen Schritte zählen.



Steiermark. Wir halten zusammen.



Bezirksrat Lend
Bezirksrat Gries



*JUKUS Kooperationspartner*innen*



und andere mehr ...

Verein JUKUS

Annenstraße 39

8020 Graz

office@jukus.at

www.jukus.at